

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

136 (18.11.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 136.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 18. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Nov. [Karlsruh. Ztg.] Seine Königliche Hoheit haben sich entschlossen, einer sehr dringenden Einladung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden und Norwegen, Allerhöchstdieselben in Stockholm zu besuchen und der Taufe des gemeinsamen Enkels anzuwohnen, Folge zu leisten und werden morgen den 17. November die Reise nach Schweden antreten. In der Begleitung des Großherzogs befinden sich: der Oberstallmeister von Holzing, der Geheimerath Freiherr von Ungern-Sternberg, der Geheimerath Dr. Tenner und der Flügeladjutant Hauptmann Freiherr von Bodmann. Höchstdieselbe beabsichtigt in Hamburg und Kopenhagen zu übernachten. Voraussichtlich wird die gemeinsame Rückreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin im Anfange des nächsten Monats erfolgen. — Seine Königliche Hoheit ertheilten heute Vormittag dem Oberstkammerrherrn Freiherrn von Gemmingen den Auftrag, der Wittve des gestern Abend gestorbenen Wirklichen Geheimeraths von Freydorf den wärmsten Antheil des Großherzogs an ihrem tiefen Schmerz auszudrücken.

Karlsruhe, 16. Nov. Am Sonntag fand in dem großen Saale der Festhalle ein reichhaltiges Konzertfest von dem schwarzen Geigenkünstler Brindis de Salas aus Cuba, Fräulein Anna Voß aus New-York und Heinrich Sonthheim, sowie verschiedener anderer Künstler und Künstlerinnen statt. Es waren wohl zweitausend Menschen zugegen und der nicht endenwollende Beifall ist Veranlassung gewesen, daß am kommenden Sonntag, den 19. November, Nachmittags 4 Uhr, abermals ein eben solches letztes populäres Konzert im selben Saale veranstaltet wird, wobei die gleichen Künstler mitwirken werden. Der außerordentlich mäßige Preis (80 und 40 Pf. im Vorverkauf, und 1 Mark und 50 Pfennig

am Tage des Konzerts je für Saal und Gallerie) lassen eine großartige Betheiligung erwarten und macht auch Auswärtswohnenden selbst mit Hinzurechnung etwaiger Fahrkosten den ungewöhnlichen Genuß zu einem leicht erreichbaren. Der Vorverkauf befindet sich in Durlach bei Kaufmann Stengel.

* Durlach, 17. Nov. Der Rechenschaftsbericht zu den Gemeinderrechnungen pro 1881 ist eben im Druck erschienen und dürfte demnächst den Betheiligten zugestellt werden. Derselbe enthält neben den Rechnungsnachweisungen noch verschiedene interessante Notizen über den Besitzstand der Gemeinde, insbesondere aber dürfte die geordnete Finanzlage der Gemeinde und der günstige Rechnungsabluß der Stadtkasse, welcher aus dem Rechenschaftsbericht ersehen werden kann, die beste Antwort sein auf die jüngst gegen die hiesige Gemeindeverwaltung versuchten Verächtigungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Abgeordnetenhaus. Die Abtheilungen erklärten bisher 392 Wahlen für gültig. Das Haus wählte mit 390 Stimmen von 397 Wählenden v. Köller zum Präsidenten, v. Heeremann mit 316 von 386 zum ersten Vicepräsidenten, v. Benda mit 256 von 347 zum zweiten Vicepräsidenten. Der Gegenkandidat der Linken, Stengel, erhielt 88 Stimmen. Die Wahl der Schriftführer und Quästoren erfolgte durch Akklamation. Nächste Sitzung morgen.

— Der Reichstag tritt am 30. ds. wieder seine Sitzungen an. Die erste Tagesordnung umfaßt: 1) Dritte Berathung des Antrages der elsass-lothringischen Abgeordneten wegen Abänderung des Sprachengesetzes, 2) Petitionen (u. a. betr. Abänderung der Militärstrafprozessordnung, Einwechslung der Coupons der Reichsanleihen auch bei allen Klassen der indirekten Steuern, Zuschuß zum Körnermuseum in Dresden, anderweite Tarifierung der Anquilotti), 3) Interpellation Lasker-Hänel,

betreffend die Vorgänge bei der Danziger Reichstagswahl, 4) Interpellation Schulze-Delisch, betreffend Abänderung des Genossenschaftsgesetzes. Wie verlautet, werden dem Reichstag die Novellen zum Militärpensions- und Reichsbeamtengesetz beim Zusammentritt zugehen.

— Als neulich der Kaiser mit dem Grafen Stolberg, von der Jagd zurückkehrend, in dem Schloßhof einfuhr, hatte der ungefähr 11jährige Sohn des Grafen mit einem Duzend seiner Freunde Soldaten gespielt, wobei dem Knaben der Gedanke gekommen war, dem obersten Kriegsherrn militärische Ehren zu erzeigen. Da stand nun die kleine Kompagnie in Paradeform am Schloßportal, die Trommel wirbelte und das Gewehr wurde präsentiert. Herzlich lachend begrüßte der Kaiser die Kompagnie, trat zu dem Lieutenant Grafen Stolberg jun. heran, beide Hände auf die Schultern des Kleinen legend und in bekannter herzlicher Weise mit demselben plaudernd. Aehnlich wurde auch dem Feldwebel der Kompagnie, der dabei keinen Augenblick seine militärische Strammheit und Würde verlor, eine Anrede des Kaisers zu Theil, der schließlich militärisch grüßend das Schloß betrat. In diesem Augenblick marschirten die Freiwilligen ganz soldatenmäßig ab, nachdem sie einen Posten als Ehrenwache vor des Kaisers Fenster jurückgelassen hatten.

Oesterreichische Monarchie.

— In den Wiener Straßentumulten ist ein sozialistischer Grundzug nicht zu verkennen. Es ist mehr als ein Schusterkravall. In dem gemüthlichsten aller Kaiserstaaten hat die sozialistische Propaganda größeren Umfang und gefährlicheren Inhalt angenommen, als man gewöhnlich zu glauben geneigt ist. Die tieferen Ursachen dieser beklagenswerthen Ausschreitungen zu beseitigen, ist die Gesetzgebung berufen. Oesterreich fehlt noch, was Deutschland auszeichnet: die Beschäftigung des Staates mit den sozialistischen (gesellschaftlichen) Fragen.

Feuilleton.

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Felix RodERIC.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Immortelle und Myrthe.

Einige Wochen waren seitdem vergangen, über die Schwelle des reichen Kaufmannes war der Todesengel mit eherner Stirn geschritten und hatte den stolzen Krösus kalt und unbittlich aus den Armen des Glanzes und Reichthums gerissen; nichts war ihm geblieben, als ein kleiner Raum auf dem Friedhof, ein enges, düsteres Haus und darüber ein prächtiger Marmor.

Mit festem Muth hatte Antonie den harten Schlag ertragen, und zuckte der Schmerz auch oft fieberisch um ihre Lippen, so ahnte doch Niemand, wie schwer ihr kindliches Herz von diesem Verlust getroffen. Möchte der reiche Kaufmann auch wenig Menschenliebe in der Brust getragen haben, sein Kind hatte er abgöttisch geliebt, das wußte sie; und ist das Band, das Eltern und Kinder verbindet, nicht eine magische Kette, die der Tod, mag sie noch so unnatürlich zerstört sein, nur schmerzlich zerreißt kam?

Marie allein, die mit treuer Schwesterliebe an ihr hing, durfte den heimlichen Kummer

mit ihr tragen, und erst, als der heftigste Schmerz vorüber, wagte diese es, mit leisen Hoffnungen an ihr Herz zu klopfen. Doch traurig schüttelte Antonie den Kopf, und sprach leise: „O laß das, es klingt hier so schmerzlich in meiner Brust, der Ton kann sich nimmer mit der Hoffnung vermählen.“

Doch Marie gab den Gedanken nicht auf, in ihrem Köpfe hatte sich ein Plan gestaltet, den sie ihrem Vater mittheilte. Dieser blickte lange ernst und überrascht vor sich hin, dann nickte er freundlich und versprach seinen Beistand.

In seinem Zimmer saß Rosen, das matte, bleiche Haupt, das noch leicht verbunden war, gestützt, in sonderbaren Gedanken vor sich hinstarrend. Zum ersten Male hatte er heute das Krankenlager verlassen dürfen, und zum ersten Male zog die Erinnerung der letzten Tage an seiner Seele vorüber. Ein leises Beben durchflog seinen Körper, als die Gestalt des Mannes vor ihm auftauchte, das Bild Dessen, den er gerettet. „Ja, er war es, der stolze Vater!“ flüsterte er, und das Roth der Hoffnung färbte seine Wangen; doch plötzlich zuckte ein Gedanke schmerzlich durch seine Stirn, er legte die Hand feufzend auf die verharrte Wunde und klagte: „O! wie das brennt und zuckt in meinem Gehirn, ja, der Gedanke ist's, — jetzt muß die Hoffnung vorbei sein. Mit welcher Stirn dürfte ich vor ihn hintreten? — Dankbarkeit? — Dann müßte ich meine That hoch an schlagen und mit schmukigem Interesse den höchsten Preis fordern! — Nein, nimmermehr!

Sie wird den Armen bald vergessen lernen, und ich —“

Stöhnend bedeckte er sein Antlitz und der furchtbarste Seelenschmerz drohte ihm die Brust zu zersprengen. Er hörte es nicht, wie es wiederholt an seine Thüre klopfte, und als sie endlich vorsichtig geöffnet wurde, trat der Oberst von Hardenfeldt ins Zimmer. Starr und überrascht blickte Rosen ihn an, und zitternd wollte er sich erheben, als der Oberst ihn sanft niederdrückte, ihm die Hand reichte und an seiner Seite Platz nahm.

„Ich komme um Abschied von Ihnen zu nehmen,“ begann er nach einer kleinen Pause. „Obgleich mich keine Geschäfte in Hamburg zurückhielten, so war es mir doch nicht möglich, abzureisen, bevor ich Ihnen persönlich danken konnte; auch wollte ich mit ruhigem Herzen scheiden, wollte die Ueberzeugung mitnehmen, daß jede drohende Gefahr von Ihrem Haupte abgewandt. — Und so erlauben Sie mir noch eine Frage, Herr Rosen! Bin ich Ihnen bekannt?“

„Ja, Herr Oberst!“ versetzte Rosen zögernd erröthend.

„Erkannten Sie mich, als Sie sich vor die Pferde warfen?“ fuhr Hardenfeldt fast ängstlich fort.

Unruhig blickte Rosen ihn an, dann antwortete er fest: „Ich erkannte Sie auf der Stelle!“

„Und doch wagten Sie Ihr Leben für mich?“ sagte der Oberst gerührt, indem er

— In der Nähe von Budapest ist eine Bombenwerkstätte entdeckt worden. In einem Winkel lagen elf Bomben, fünf größere, in der Größe eines Litermaßes und sechs kleine mit flachen Wänden. In einer andern Ecke lagen mehrere hundert kleinere Bleifugeln, halbfertige Bombenformen, verschiedene Sprengstoffe und eine große Menge Schießpulver.

Frankreich.

— In Paris spricht man von der bevorstehenden Abdankung des Präsidenten Grevy. (Was man wünscht, das glaubt — Gambetta?)

Großbritannien.

— Times veröffentlicht einen Brief Arabis, worin derselbe erklärt, der Krieg wurde gemäß Dekret des Kabinetts beschlossen, welcher unter dem Vorhinein des Khedive und im Beisein Derwisch Paschas stattgefunden hatte.

— Die „Köln. Ztg.“ bringt aus London eine Schilderung des Treibens der Sekte der „Seligmacher“, die wir schon vor einiger Zeit nach anderen Quellen gekennzeichnet haben. Der Korrespondent schreibt: Die Rettungsarmee kommt. Man hört's aus dem wüsten Klange kreischender Blechinstrumente und wild ausgekostener weltlicher Gesänge; man sieht's an den langen Prozessionen von Jünglingen, Männern, Mädchen und Frauen, die mit Bannern und Fahnen auf eine Halle in einer der Straßen des östlichen London zusteuern. Große Anschläge bezeichnen die Bedeutung des Tages, bezeichnen zugleich besser als alle Beschreibungen den Charakter, den Beruf und die Aufgabe jener Sekte, die sich heute unter dem Namen der Salvation Army (Heils-Armee) dem religiösen Bewußtsein des christlichen Englands gewaltig aufdrängt. Ein solcher Anschlag lautet:

„Allgemeine Verzeihung! Der König der Könige bietet hiermit allen Knechten der Sünde, welche den Teufelsdienst aufgeben und sich dem Kampfe gegen den alten Nikolas (old Nick, ein Spitzname des Teufels) anschließen, freie Verzeihung an! Wer sich dieser Annettie verschließt, der wird am Tage des jüngsten Gerichts auf Befehl des Königs für immer in die Hölle geworfen werden. Krieg!!! Krieg!!! Krieg!!! — Programm für die Woche: Montag: Abzug der Rettungssoldaten durch die Stadt mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen. Beginn des Angriffes. Dienstag: Große Schaustellung von Hallelujah-Jungfrauen. Mittwoch: Feuer und Schwefel. Donnerstag: Musterung. Auslieferung der Patronen. Freitag: Feuerprobe. Samstag: Siegestreife. Sonntag: Kniebrillen. Vertheilung des Schießbedarfes durch den Generalquartiermeister. Herabkunft des heiligen Geistes. Fürchterliche Free and Easy („Free and Easy“ heißt im Arbeiter-Rothwelsch die Samstag-Nachmittags-Zusammenkunft in der Kneipe, wo der Arbeiter seinen Wochenlohn zu verzehren pflegt). Großer Angriff auf den Teufel. Zum Schluß: Hallelujah-Galopp.

seine Hand ergriff, „wußten Sie denn nicht, daß ich Ihr erbittertester Feind war?“

„Der Vater hatte alle Ursache, mich zu hassen,“ erwiderte Rosen, schmerzlich zusammenbebend.

„Jetzt ist er Ihr Schuldner!“ jagte der Oberst, ihn fest anblickend, „der Retter meines Lebens darf den Preis bestimmen.“

„O! nicht diese Sprache, Herr Oberst!“ flehte Rosen, „ich habe es nicht verdient, — verzeihen Sie es dem Kühnen, der es wagte, Ihr kostbares Kleinod Ihnen zu rauben, unentweicht erhalten Sie das Herz des Engels zurück, denn feierlich schwöre ich es dem Vater als Mann von Ehre, keinen Gedanken fortan an ihren Besitz zu hegen. Nimmer könnte ich ohne Erröthen die Augen aufschlagen, sollte ihre Hand der Preis einer That sein, welche die Pflicht mir gebot.“

Ueberrascht blickte Hardenfeldt auf den Jüngling. Solche Gefinnung hatte er in der bürgerlichen Brust nicht erwartet. Er setzte voraus, daß Rosen mit kaufmännischer Klugheit seinen Vortheil wahrnehmen würde, und jetzt beschämte er ihn, den Cavalier. Ein harter Kampf malte sich auf dem Antlitz des alten Mannes, der Kaufmann schlug die Hand seiner Tochter aus, war es nicht die beste Gelegenheit, seinen alten Lieblingswunsch, um dessentwillen er die Reise unternommen, trotz allen Propheten der ganzen Welt durchzuführen? — Vielleicht liebte Rosen jetzt die für ihn bestimmte Braut, und prunkte mit einer edlen Entfagung, die

Amerika.

— Der Spiritismus, von dem jetzt wieder so viel die Rede ist, hat seinen Anfang in Nordamerika genommen, wo 1848 die ersten Kundgebungen der „Geister“ erfolgten, und es schon nach zwei Jahren 30,000 Medien gab; von da hat er sich zuerst nach England und dann nach Frankreich verbreitet. Hier nahm sich Napoleon III. aus politischem Interesse (um den Unzufriedenen eine ableitende Beschäftigung zu geben) durch Begünstigung Hume's des neuen Glaubens an. Auch Spanien, Belgien und Rußland gaben für den Spiritismus einen guten Boden ab. Nach Deutschland verpflanzte ihn erst 1867 der russische Staatsrath Aljakow, indem dieser in Leipzig eine spiritistische Gesellschaft und Bibliothek gründete. Dadurch, daß er in dem berühmten Astrophytiker Böllner einen eifrigen Apostel fand, gewann die Bewegung in Leipzig eine große Ausdehnung. Zwar hat sich in Deutschland der Spiritismus bisher noch am wenigsten verbreitet, doch ist es immerhin nöthig, davor zu warnen. Ein Professor Schulze in Dresden hielt kürzlich über den Spiritismus einen Vortrag, in welchem er behauptete, die Zahl der Spiritisten aller Länder könne man bereits auf 20 Millionen schätzen; ihre Literatur wachse ins Ueppige und ihre Propaganda sei eine durchaus planmäßige. Vergewenwärtige man sich nun, daß der Spiritismus, der einerseits den ganzen Radikalismus der modernen Zweifelsucht, andererseits aber doch so viel Mystik in sich enthalte, als der Durchschnittsmensch für seinen Privatgebrauch nöthig hat (?), eine neue allgemeine Weltreligion sein wolle, dazu bestimmt, alle bestehenden Religionen, also auch das Christenthum, zu vernichten und eine priesterlose Kirche zu schaffen, und daß er auch mit kommunistischen Bestrebungen verquickt sei, so könne man sich nicht verhehlen, daß es sich bei dieser neuesten Form des Geisterglaubens um ein soziales Problem handle, welches Staat und Kirche gleicherweise interessire. Inwieweit diese Darstellung der Wirklichkeit entspricht, können wir nicht beurtheilen, da wir es bis jetzt nicht der Mühe werth gehalten haben, unsere Zeit mit dem Spiritismus zu verlieren. Sie scheint uns jedoch etwas übertrieben, weil wir zu Ehren des menschlichen Geistes an der Lebensfähigkeit dieser Bewegung zweifeln.

Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens. Dritte Auflage in 40 Lieferungen à 30 Pf. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig, 1882.

Wer bei jedem anstehenden Zweifel sichere Auskunft, auf jede Frage augenblickliche Antwort, kurz und bündig und vor allem auch richtig, sucht, dem wüßten wir

ihm der Eigennutz diktierte. Diese Gedanken erfüllten den Obersten mit heimlicher Freude und Genugthuung, sein alter, eigensinniger Hochmuth, den er schon halb bekämpft und überwunden, erhob auf's Neue mächtig das Haupt, und mit stillem, triumphirenden Lächeln blickte er eine Zeit lang vor sich hin. Endlich ergriff er Rosen's Hand, drückte sie herzlich und sagte: „Ich glaube die wahren Gründe in ihrem Herzen zu lesen, junger Mann, und muß Ihnen gestehen, daß ich Ihnen doppelt dankbar bin. Sie haben durch Ihre Erklärung meinem Herzen den Frieden wiedergegeben, und ich bin überzeugt, daß nach wenigen Jahren Sie sowohl, wie meine Klementine diese Periode Ihres Lebens als eine kindliche Laune lächelnd betrachten werden. Der Mensch ist einmal am glücklichsten in der Sphäre, wohin ihn das Schicksal gestellt, und ich sollte denken, der Tausch mit der schönen Kaufmannstochter wäre eben keine grausame Malice desselben. In welcher Lage des Lebens wir uns auch wiedersehen, niemals werde ich es vergessen, daß Sie der Retter meines Lebens sind, und kommen Sie dereinst mit Ihrer jungen Frau nach unserer Residenz, dann besuchen Sie getrost den Oberst von Hardenfeldt, der hoffentlich dann auch seinen Lieblingswunsch längst erreicht hat.“

Der alte, stolze Aristokrat stand nach diesen Worten auf und verließ den jungen Mann, indem er ihm nochmals die Hand geschüttelt. Er ahnte es nicht, wie grausam dieser bei seinen Worten gelitten. Doch als die Thür sich hinter

sein geeigneteres Buch zu nennen als Meyers Hand-Lexikon, das jetzt in dritter Auflage und zwar in einer Weise (40 Lieferungen à 30 Pf.) zu erscheinen begonnen hat, die unbedingt Jedem die Anschaffung ermöglicht. „Ein Haushaltsbuch ersten Ranges“ nannte seiner Zeit ein hervorragender Schriftsteller das Werk, und wir stimmen ihm bei, ja wir würden es frischweg ein „unentbehrliches“ nennen, wenn man in Deutschland von unentbehrlichen Büchern reden könnte. Aber Unzähligen ist's das doch schon geworden und wird es sicherlich auch in dieser vortrefflich neubearbeiteten, gesichteten und ergänzten und mit Hunderten von erläuternden Karten, Tafeln, Tabellen u. dergleichen dritten Auflage wieder werden. Zehn Lieferungen sind bis jetzt davon erschienen, und sie beweisen aufs neue, daß der „Kleine Meyer“, wie das Hand-Lexikon gemeinhin genannt wird, das Nachschlagewerk par excellence ist und bleibt.

Jagos: „Thue Geld in deinenbeutel, Freund“, und — jubelnd! möchten wir jedem zurufen, der es noch nicht besitzt; wir wissen, daß er's uns einmal dankt.

Die im Großherzogthum Baden geltenden Prüfungsordnungen für die einzelnen Berufsarten im Civildienste.

Das vorliegende Büchlein enthält eine Sammlung aller in unserem Lande geltenden Vorschriften über die Vor- und Fachbildung für die verschiedenen Berufsarten im Civildienste, die näheren Bestimmungen über Zulassung zu den bezüglichen Prüfungen und über Vornahme derselben, sowie über die Reception der Kandidaten für die einzelnen Fächer. Die Vorschriften sind nach den verschiedenen Staatsverwaltungszweigen in 12 Abschnitte vertheilt:

1. Justiz und innere Verwaltung. — II. Kultus. — III. Unterricht. — IV. Medizinalwesen. — V. Ingenieur- und Vermessungswesen. — VI. Hochbauwesen. — VII. Finanzdienst. — VIII. Forstdienst. — IX. Berg- und Hüttenwesen. — X. Eisenbahndienst. — XI. Postdienst. — XII. Telegraphendienst.

Der Zweck der Herausgabe dieser Sammlung ist in erster Reihe der, allen denjenigen, welche in der Lage sind, einen Beruf zu wählen oder bei der Wahl eines solchen mit Rath beizustehen, als Hilfsmittel zu dienen, indem die Sammlung genauen Aufschluß darüber gibt, welche Schulanstalten zur Erlangung der Vorbildung für die verschiedenen Berufsarten beachtet und welche Klassen mit Erfolg absolvirt werden müssen, welche weitere Ausbildung auf Universitäten oder technischen Hochschulen bei den einzelnen Berufsarten etwa verlangt wird, auf welche Zeit und auf welche Lehrfächer sich dieselbe erstreckt, ob und welche etwaige sonstige Anforderungen und Bedingungen gestellt werden, in welcher Weise die Prüfungen stattfinden und welche weitere praktische Ausbildung etwa vorgeschrieben ist.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 20. d. Mts. stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In Untersuchungssache gegen Otto Reuer von Durlach, wegen Diebstahlsversuchs und Betrugs. 2) In Untersuchungssache gegen August Egen von Grünwettersbach, wegen Bedrohung und Thätlichkeiten. 3) In Untersuchungssache gegen Lammwirth Johann Reyer von Weingarten, wegen Beleidigung. 4) In Untersuchungssache gegen Nikolaus Scheib Ehefrau von Weingarten, wegen Diebstahls. 5) In Untersuchungssache gegen Leopold Grevy von Weingarten, wegen Diebstahls.

Für **Weihnachtsgeschenke** bietet das Musikgeschäft von **Oskar Laffert & Cie.** in Karlsruhe eine vielseitige Auswahl. Wir verweisen hiermit auf die Annonce im Inseratentheil.

ihm geschlossen, da spielte ein unsäglich bitteres Lächeln um Rosen's Mund, er faltete krampfhaft die Hände und murmelte, das brennende Haupt zurücklegend: „Es ist vorbei! Fürchte nichts, stolzer Mann, ich nehme kein Almosen von Dir. Und sie? — arme Klementine, — arme Antonie, — die Hoffnung trägt ein Leichentuch, wie dieses Haus der Trauer!“

Mit großen Schritten ging der Oberst von Hardenfeldt in seinem Zimmer auf und nieder; er wollte am nächsten Morgen abreisen, und so sehr er den Abschied von seinem Lebensretter gefürchtet, so groß war auch sein Triumph, dieses Resultat erzielt zu haben und die verhasste Prophezeiung zur Lüge zu machen. Behaglich streckte er sich auf das weiche Sopha hin und blies den bläulichen Dampf seiner Pfeife in gewaltigen Wolken in die Höhe.

„Ein alberner Narr, dieser Prophet!“ rief er lachend, „wir Beide, der Rosen und ich, machen ihm einen Querstrich. Blutrotthe Immortelle und Myrthe — pah! nur nicht miteinander verbunden, — im Uebrigen läßt sich die Sache ja machen!“

Von diesen angenehmen Gedanken eingewiegt, umhüllt von einer Dampfwolke, schloß er unwillkürlich die Augen, um besser fortträumen zu können, und war bald in leichten Schlummer gesunken.

(Schluß folgt.)

Ladung.

Nr. 12,330. Der 25 Jahre alte, ledige, evangelische Landwirt Karl Friedrich Reuter von Weingarten wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Montag, 18. Dezember,** Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehr-Bez.-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Durlach, 10. November 1882.

Sigmund,

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Ladung.

Nr. 12,044. Der 27 Jahre alte, ledige, katholische Knecht Franz Laur von Jöhlingen wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf **Montag, 11. Dezember,** Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Durlach, 3. Nov. 1882.

Sigmund,

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Weingarten.

Erbvorladung.

Der 21 Jahre alte August Hauser von Weingarten ist zur Erbschaft seiner am 2. d. Mts. gestorbenen Mutter Katharine geborene Trautwein, Witwe des Steinbrechers Josef Hauser von Weingarten, mit seinen Geschwistern berufen.

Da der Aufenthaltsort des August Hauser unbekannt ist, so wird derselbe durch diese öffentliche Zustellung zu der Vermögensaufnahme und zu den Erbteilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn derselbe nicht

binnen drei Monaten dahier erscheint, die Erbschaft Denen zugeteilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der hiermit vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 3. Nov. 1882.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Versteigerung.

[Durlach.] Die mechanische Hanf-Spinnerei und Weberei (i. L.) zu Emmendingen läßt das ihr angehörige vormals Blum'sche Anwesen — die Schlauchfabrik hier — mit dazu gehöriger Dampfmaschine, Kessel etc.

Montag, 20. November,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause hier im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, 7. Nov. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich,

Siegrist.

Weingarten.

Fahrnis-Versteigerung. Die Erben des verstorbenen Rosenvirts J. Bessy Ehefrau lassen der Erbteilung wegen am

Montag, 20. November,

Morgens 8 Uhr, im Rosenvirtshause hier, die zur Verlassenschaft gehörigen Fahrnisse, nämlich:

Kleidung, Betten, Weißzeug, einige Stücke Tuch, Schreinwerk, Fässer und sonstiges Bandgeschirr, sämtliche Wirtschaftsgüter, als: Tische, Stühle, Bänke, Gläser etc., etwas Wein, Holz und sonst verschiedene Gegenstände versteigern.

Weingarten, 15. November 1882

Bürgermeisteramt:

Martin.

Gröhlingen.

Fahrnis-Versteigerung. Die Erben des verstorbenen Gemeinderath Joh. Ph. Walther lassen der Theilung wegen bis

Dienstag, 21. November,

Vormittags 9 Uhr, in ihrer Behausung nachverzeichnete Fahrnisse für ein Eigenthum versteigern:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengehirr, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 6 aufgerichtete Betten, 150 Ellen Tuch, 20 Ellen Kölsch, 1 Traubenmühle, 1 Futterschneidmaschine, 2 Pferde sammt Geschirr, 2 Kühe, 1 Kind, 2 Schweine, 250 Liter Wein, 750 Liter Most, circa 100 Ztr. Dickrüben, 5 Malter Dinkel, 8 Malter Weizen, 5 Malter Gerste, 100 Zentner Kartoffeln.

Gröhlingen, 14. Nov. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

G. Wagner.

Gröhlingen.

Eigenschaftsversteigerung. Die Erben des verstorbenen Gemeinderath Philipp Walther lassen der Theilung wegen ihr Haus im Mittelviertel neben Johann Keppler und Ferdinand Veith bis

Freitag, 24. November,

Abends 6 Uhr, im Rathhause dahier für ein Eigenthum öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth von 3000 Mark oder mehr geboten wird. Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Gröhlingen, 9. Nov. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

G. Wagner.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß, ca. 20 Haufen, aus den Militärpferdestallungen wird

Samstag, 18. November,

Vormittags 9 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Herrenstraße 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher und Keller auf 23. Januar zu vermieten.

GOLDENE MEDAILLE
Würtb. Landesgew. Ausstellung 1881
CHOCOLADE **E.O. MOSER & CO. STUTTGART** **CACAO-PULVER**
Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & CO. STUTTGART
BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei den Herren G. F. Blum und W. Schuler in Durlach, Th. Baumann, Ernst Bärt und Louis Benz in Königsbach, Louis Schaier in Jöhlingen, und Heinrich Wehel in Bösingen.

Grosse Goldene Medaille Preussen 1844. Silber-Verdienst-Medaille Württemberg. Bronze-Medaille London 1842.
Grosse silberne Medaille Paris 1855. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Bronze-Medaille München 1854.
Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach
empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne und garantiert bei ermässigten Bedingungen reelle Bedienung. Näheres durch den Agenten
K. A. Hochschild in Durlach.

[Durlach.] Meinen werthen Gönnern und Kunden hiermit die Anzeige, daß ich auf vielseitiges Verlangen meinem Pelzwaren- und Mützen-Geschäft noch ein reichhaltiges

Filzhut-Lager

beigelegt habe und sichere bei gutem Bedarf reelle Waare und billigste Preise zu.

Achtungsvoll

F. Buchel, Kürschner,

wohnhaft im Gasthaus zum Badischen Hof.

Bestellungen und Reparaturen von allen in mein Fach einschlagenden Gegenständen werden schnell und billig ausgeführt.

Höchst empfehlenswerth!

Gebrüder Leder's balsamische Erdnußöl-Seife als mildes Waschmittel für zarte empfindliche Haut, namentlich von Damen und Kindern; à 30 Pf. und à Pader (4 Stück) 1 Mark.
Dr. L. Beringnier's arom. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), ein äußerst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à Flacon Mk. 1.25 und 75 Pf.
Professor Dr. Albers Rheinischen Brustkaramellen, als ausgezeichnetes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse etc.; à Dose 50 Pf.
Dr. L. Beringnier's Kräuterwurzel-Saarlöl zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- und Barthaare, sowie zur Beseitigung der Schuppen à 75 Pf.
Das alleinige Depot der obigen Spezialitäten befindet sich für Durlach bei **H. W. Stengel.**

Die photographische Anstalt

von

W. Graf (Inh. J. Eisenhut)

empfehlte sich

zur Anfertigung von Photographien jeder Art, und zwar zu Aufnahmen von einzelnen Personen, Gruppen, Copien nach anderen Bildern etc. etc., vom kleinsten Formate bis zu Lebensgröße.

Aufnahmen werden täglich und bei jeder Witterung gemacht, nur für Kinder wolle man mäßig helle Tage wählen. Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sind Photographien sehr passend.

Um Anhäufung von Arbeiten zu vermeiden und einer pünktlichen Ausführung der Bilder nachkommen zu können, bittet man diesbezügliche Aufnahmen baldigst machen zu lassen. Am geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll

Der Obige.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Mk. 1 und halben zu 60 Pf. bei Herrn Julius Voefel in Durlach.

Ein einspänniger Wagen, ein Strohsuhl und ein Kuhgeschirr sind zu verkaufen

Wlasterweg 11.

Hauptstraße 14 ist der dritte Stock, bestehend in 5 inandergehenden Zimmern mit allem Zugehör, so gleich zu vermieten.

Freiwillige Feuerwehr.

Der Ball der Freiwilligen Feuerwehr wird nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., im Gasthaus zur Karlsburg abgehalten, wozu das Corps hierdurch nochmals eingeladen wird.
Eintritt frei.
Durlach, 14. Nov. 1882.
Das Kommando:
S. Friderich.

Arbeiterbildungs-Verein.

[Durlach.] Sonntag, 19. d. Mts., Abends 6 Uhr, wird in unserem Vereinslokal, Restauration Spehl, eine Abendunterhaltung abgehalten, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen höflichst einladen.

Der Vorstand.

Turn-Verein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag, 18. November, Abends 8 Uhr, findet Monatsversammlung im Vereinslokal statt.
Der Vorstand.

Brod- & Mehlpreise von F. Kindler.

Kilo.		Fig.
1 1/2	Schwarzbrod	40.
1 1/2	Kornbrod, 1. Sorte	35.
1 1/2	Kornbrod, 2. Sorte	30.
1 1/2	Mehl Nr. 00	23.
1 1/2	Weismehl Nr. 1	20.
1 1/2	Weismehl Nr. 2	18.
1 1/2	Halbweismehl Nr. 3	16.
1 1/2	Brodmehl, 1. Sorte	14.
1 1/2	Brodmehl, 2. Sorte	12.
1 1/2	Kernengries	23.
1 1/2	Weisskornengries	15.
		Mark.
50	Futtermehl	6.—
50	Aleie	4.25.

Frisches Hugelbrod

empfehlen von Sonntag ab in bekannter Güte die Bäckerei von **Karl Morlock.**

Brennholz,

dürrer, buchener, 4 Ster, hat zu verkaufen **F. Kindler, Bäcker.**

Ruhfleisch,

fettes, wird heute (Samstag) auf dem Marktplatz dahier ausgehauen.

Prima Hugelbrod

empfehlen **Ernst Wagner, Hauptstraße.**

Brennholz,

gemischtes, 2 Ster, sind zu verkaufen **Kronenstraße 18.**

[Durlach.] Meine Sprechstunde ist von heute ab festgesetzt auf:

1/2 8—1/2 9 Uhr in meiner Wohnung,
1/2 9—9 Uhr im Spital.

Reichert, Bezirksarzt.

Restauration Birmelin.

Samstag den 18. November, von Abends 7 Uhr ab:
Musikalische Unterhaltung,
ausgeführt vom hiesigen Streich-Sextett.
Anstich von Export-Bier.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 19. November 1882,

Anfang präcis 4 Uhr.

Auf allgemeines Verlangen nochmaliges

Concertfest

in Karlsruhe
im grossen Saale der Festhalle
mit ganz neuem Programm.

Brindis de Salas. Miss Anna Bock.
Heinrich Sonthheim. Fräul. von Weber.
Heinrich Schwarz. Fräul. Knobloch.

Billets zu ermässigten Preisen:
Saalsitze 80 Pf., Gallerie 40 Pf. sind bis Samstag Abend bei Herrn Kaufmann Stengel dahier zu haben.

Brauerei Genter.

Sonntag den 19. November:

Musikal. Unterhaltung,

ausgeführt vom hiesigen Streich-Sextett.
Anfang halb 4 Uhr.

A. Mader,

Karlsruhe,
112 Kaiserstrasse 112,
empfehlen sein reichhaltiges Lager

von **Papier & Schreib-Materialien.**

Leder - Galanterie & Portefeuilles - Waaren.

Geschäftsbücher-Niederlage
zu Fabrik-Preisen.

Visitenkarten, Briefpapier mit Monogramm.

Wir empfehlen unsere reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in Musikinstrumenten, Musikalien und Kunstsachen.

Eleganteste Neuheiten zu ungemein billigen Preisen.

Ansichtsendungen werden bereitwilligst versandt, Vorschläge zu passenden Geschenken gern erteilt.

Unsere Magazine sind vor Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Oskar Laffert & Cie., Karlsruhe i. B.

Ed. Seufert

empfiehlt:

- Feinst marinierte Häringe, —
- holl. pur Milchner Häringe, —
- holl. Sardellen, —
- russ. marinierte Sardinen, —
- Sardinen in Öl, —
- englische Speck-Bückinge, —
- Capern, Citronen, —

Brod- & Mehlpreise

von **Wilhelm Wagner,**
Herrenstraße 5.

Kilo.		Fig.
1 1/2	Schwarzbrod	40.
1 1/2	Kornbrod	37.
1 1/2	Halbweissbrod	36.
1 1/2	Mehl Nr. 0	23.
1 1/2	Mehl Nr. 1	21.
1 1/2	Mehl Nr. 2	19.
1 1/2	Mehl Nr. 3	15.
1 1/2	Kernengries	23.

Heute (Samstag) Abend:

Mehlsuppe im Anker.

Kasten, ein noch gut erhaltener, und eine Kinderbettlade sind billig zu verkaufen

Bünzvorstadt 50.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt, um damit zu räumen, nachstehende

Viktualien

unter Garantie für weich und gut kochend:

Kilo.		Fig.
1 1/2	Erbsen	20.
1 1/2	Bohnen	15.
1 1/2	Linzen	18.
1 1/2	Milner gerollte Gerste	20.
1 1/2	Weis	20.
1 1/2	Sago	24.
1 1/2	Giergerste	40.

Ferner empfehle ich einen Rest reinen, gutschmeckenden

Java-Kaffee,

gebrannten, per 1/2 Kilo Nr. 1.20.

F. Kindler.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. November 1882.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Detan Bechtel.
2) In Wolfartsweier:
Herr Detan Bechtel.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometertendenz:

Sehr trocken	6
Befänstigt	3
Schön Wetter	25
Veränderlich	4
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 3° R. Wind: SW.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 19. Nov. 129. Ab.-Vorstellung.
Undine, romantische Zauberoper in vier Aufzügen. Nach Fouque's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs - Auszüge.

Gestorben:
15. Nov. Dorothea, geb. Hauch, Wittwe des Postconducteurs Karl Geh, 90 Jahre alt.
16. " Karl Wilhelm, Pat. Wilhelm Goldschmidt, Steinhauer, 5 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach